

Kreisjägerschaft will Rehkitze vor Mähdreschern bewahren

Landwirte melden sich vor der Mahd. Tiere werden häufig von ihren Müttern in den Wiesen abgelegt

Derzeit sind die Mülheimer Jäger wieder zur Kitzrettung unterwegs. Einige Landwirte in Selbeck und Saarn meldeten sich in diesem Jahr bei der Kreisjägerschaft (KJS), bevor sie mit der Mahd ihrer Wiesen begannen. Jetzt – zur Zeit des ersten Wiesenschnitts – werden Rehkitze jedoch noch häufig von ihren Müttern in den Wiesen abgelegt.

Bereits seit einigen Jahren gehen freiwillige Helfer – meist Mitglieder der Kreisjägerschaft – auf Bitten der Landwirte durch die Wiesen. Die Witterung der Menschen und Hunde sowie aufgestelltes Flatterband soll die Ricken davon abhalten, ihre gerade geborenen Kitze in den Wiesen abzulegen. Bereits abgelegte Kitze werden gefunden und zum Wald-



Freiwillige Helfer stöbern durch die Wiesen, um eventuell Rehkitze ausfindig zu machen und sie vor einem Mähdrescher zu schützen.

FOTO: KREISJÄGERSCHAFT

rand getragen oder von ihren Müttern abgeholt, so dass das Risiko, dass Kitze den Mähern zum Opfer fallen, minimiert wird.

Wenn Verletzung und Tötung von Jungwild durch den Kreiselmäher

bewusst in Kauf genommen wird, liegt eine Straftat nach dem Tierschutzgesetz vor, so Anke Gleichmar, Sprecherin der Kreisjägerschaft. „Die Landwirte haben also die Verpflichtung, Maßnahmen zu

ergreifen, um den Mähtod zu verhindern.“ Dazu dienen auch „Kitzretter“ an den Mähmaschinen, eine angepasste Geschwindigkeit während der Mahd und das Mähen von innen nach außen, um den Tieren die Flucht zu ermöglichen.

Erfreulicherweise hat sich die Zahl der freiwilligen Helfer um einige Nichtjäger vergrößert, die einem Facebook Aufruf der Kreisjägerschaft gefolgt sind. „Dadurch können wir nun auf einen größeren Pool von Personen zurückgreifen wenn sich Landwirte melden. Nicht jeder hat immer Zeit und die Einsätze sind wetterbedingt meist sehr kurzfristig. Wir freuen uns sehr über die gemeinsame Arbeit von Jägern und Nichtjägern und hoffen, dass sich künftig

noch mehr Landwirte bei uns melden“, sagt Anke Gleichmar.

Wie soll man reagieren, wenn ein abgelegtes Rehkitz beim Spaziergang gefunden wird? Die KJS gibt folgende Tipps: Oberste Regel: Auf keinen Fall anfassen! Haftet die menschliche Witterung am Rehkitz nimmt die Ricke es nicht mehr an. Wer unsicher ist, kann sich bei der Polizei oder der Unteren Jagdbehörde melden.

Dass Hunde angeleint bleiben, sollte selbstverständlich sein. Immer wieder werden im Stadtgebiet Rehe von Hunden zu Tode gehetzt oder gerissen. Dies lässt sich vermeiden, wenn Hunde in der Brut- und Setzzeit (1. April bis 15. Juli) konsequent an der Leine bleiben.